kleinen stücklen / geuß zwey Pfundt guten weissen Wein darüber / laß halb eynsiden. A Mit diesem Wein wasch den Schaden / vñ streiwe darnach das Puluer von der gedörrten Wurtzel dareyn / es hilfft behendiglich vnd beständiglich.

* Die Wurtzel von Farn in den Wein gethan / verhindert daß er nicht bald sawer wirdt. *

Farnkraut heist Griechisch πτέρις, θηλυπτέρις. Arabisch Sarax. Lateinisch Filix. Welsch Felce. Spanisch Helecho yerua. Frantzösisch Feugiere mase. Behmisch Kapradij.

Eychfarn.

Dryopteris, Filix querna, Osmunda.

Der Eychfarn wechst an den Stämmen der alten mosechten Eychbäum. Man findet jhr auch an Steinen / vnd bißweilen an feuchten orten. Ist dem Farn ähnlich / außgescheidē / dz er mit viel kleinern schnittlen zerkerfft ist. Seine Wurtzlen sind in einander geflochtē / darzu rauch / am geschmack herb / zusammen ziehend / vnd ein wenig auff süß geneigt.

* Dieweil dieses klein Farnkraut dem Polypodio, oder Engelsüß / sich nit ein wenig vergleichet / haben es etliche Apotecker dafür gebrauchet. Aber dieweil die Wurtzel schädlich vnnd nicht süß / sondern streng vnd herb / ist es wol zu vermeiden. Seine Bletter sind zärter vnd weißlichter / vnd nicht so rauch / wie am Engelsüß. *

Eychfarn. Filicula siue Dryopteris, Felix querna, Osmunda.

B

Natur / Krafft / vnd Wirckung.

Der Eychfarn ist ein Artzney / darmit man das Haar außtilget vnnd vertreibt / wann man das Kraut sampt seinen Wurtzlen zerstößt / vnnd Pflasterswei se vberlegt / so lang der Schweiß an demselbigen ort außbricht / darnach wäschet man den Schweiß ab / vnnd legt widerumb ein new Pflaster auff.

Von Engelsüß. Cap. CXXXI.

Gestallt.

ENgelsüß nennet man auch Süßfarn / wilde Süßwurtzel / Baumfarn / Tropffenwurtz / von wegen der gelben kleinen Tröpfflen. Ist ein Kraut vngefehrlich einer Spannen hoch. Wechst an Felsen / Eychbäumen / vnd alten Wenden / sonderlich an alten Bäumen. Seine Bletter sind dem Farnkraut ähnlich / vnnd in spalten zertheilt beyderseits deß stiels / doch stehen diese gespaltene Bletter vngleich gegen einander. Diese Bletter sind jnnwendig vberal glat / aber auff dem Rücken haben sie rotgelbe / erhebte / vnd rauhe tüpplen / sehrer dann anderer Farnkreutter.

Engelsüß/Süßfarn. Polypodium, Filicula.

C Die Wurtzel begibt sich nicht tieff in die Erden/fladert doch vberzwerchs auff dem grund/ist krumb vnnd knorrecht/mit viel kleinen fäßlen/außwendig rotschwartz/ innwendig aber grünfarb/am geschmack süß/mit einer geringen oder heymlichen bitterkeit/bringt dem Magen einen vnwillen/so man sie viel kewet. Gewiñt weder Stengel noch Blumen. Das Kraut grunet vber den gantzen Winter/behelt auch seine Bletter biß auff den Früling/ die verwelcken erst/vnd fallen ab/wañ andere newe hernacher folgen. Sol gesamlet werden/wann der Augstmonat einende hat.

* Etliche setzen mehr geschlecht/aber sie haben keinen andern vnterscheidt/dann daß sie/nach dē der ort ist daran sie wachsen/grösser oder kleiner/schmäler oder breiter sind. Wirdt aber für die das kräfftigste gehalten/so man quercinum nennet/nit das bey den Eychbäumen/sondern welchs in alten Eychenbäumen wechst.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

D Engelsüß ist eines vermischten/süssen vnd rauhen geschmacks/darumb ist sein eygenschafft ein wenig trucken vnd warm.

In Leib

Engelsüß ist ein purgirwurtzel. Bey Hünern gesotten/oder mit Mangolt oder Pappeln gekocht/vnnd die Brüe darvon nüchtern warm getruncken/treibt allerley Gallen vnd Schleim außgänglich durch den Stulgang. Deßgleichen thut sie auch/so mans dörret/zu Puluer stößt/vnd auff ein quentlen schwer in Meth eynnimmet. Man mag auch diese Wurtzel in Wasser beytzen/vnnd darnach den Safft darauß drucken/ derselbige purgirt auch.

In dem Schweinsterben sol man diese Wurtzel den Sewen in jhrem Aaß fürtragen/das purgirt vnd bewart sie vor der anfallenden seuch.

Es wirdt ein guter Safft oder Syrupus auß Engelsüß gemacht/Melancholicis sehr dienstlich.

Aussen.

Engelsüßwurtzel mit Honig gestossen vñ vbergelegt/ist den verrenckten Gliedern nützlich/heylet auch die schrunden an den Händen vnd Füssen.

Diese Wurtzel gepuluert/vnnd in die Nasen gethan/verzehrt das vbrige Fleisch darinne/daß man Polypum nennet.

Engelsüß heist in Griechischer vnd Lateinischer Spraach Polypodium, Filicula, Arabisch Beffaigi. Welsch Polipodio. Spanisch Filipodio. Frantzösisch Polipode. Behmisch Osladyc.

Vom

Vom Bingelkraut.

Cap. CXXXII.

Bingelkraut Mercurialis fœmina. Weible.

Bingelkraut Mercurialis mas. Männle.

Geschlecht vnd Gestallt.

BIngelkraut/ oder Küheiwurtz/ vnd Mercuriuskraut/ B ist zweyer Geschlecht/ das Weible vnd Männle.

Das Weible wechst anderthalb Schuch hoch. Bringt einen eckechten/zweighafften Stengel/mit vielen Gewerben oder Knodē/ auß welchen die Bletter entspringen/ wie im grossen Basilienkraut/ oder Tag vnd Nacht/die sind zwar grün/ aber gemeiniglich ein wenig auff gelb geneigt/an dem vmbkreiß zerkerbt. Auß den Gewerben/zwischen den Blettern/ gehen lange Stiel/ mit zusammen gedrungenen mosechten Blümlen/ wie ein klein Träublen/die fallen gemeiniglich ohn Samen ab. Hat schwache Wurtzlen/mit viel nebenzaseln.

Das Männle ist dem Weible aller ding gleich/ außgescheiden die Bletter seindt etwas schwärtzer. Darzu bringt es bey den Gewerben seinen Samen/ der ist rund vnd rauch/je zwey vnd zwey Körnlen neben einander. Beyde Bingelkräutter wachsen gern in Weingärten/vnd andern gegrabnen Landen. Sindt nicht wol (wo sie ein mal hinkommen) zu vertilgen.

* Brassauolas sagt/wo diese Kreutter viel wachsen in Weinbergen/ nemme derselbe Wein den Schmack von jnen an sich.*

Natur/Krafft/vnd Wirckung.

Bingelkreutter sind warm vnd trucken im ersten Grad.

In Leib.

Bingelkräutter gekocht/vnd gessen/wie andere grüne Kreutter/ sindt gut zu dem verschlossen Bauch/dann sie machen linde Stulgänge: In Wasser gesotten/ vnd dasselbige getruncken/purgiret vnd treibet außgänglich durch den Stulgang die Gallen/ vnd Wasser.

Dioscorides schreibt: Wenn das Weible zerstossen/vnd den Frawen nach der rei-